

Fraktion Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

Stellungnahme zum Doppelhaushalt 2024/2025
Der Stadt Schwäbisch Gmünd

Mittwoch, den 29.11.2023

Dr. Constance Schwarzkopf-Streit

Fraktion Freie Wähler Frauen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Haushaltsrede ist eine der wichtigsten Äußerungen, ein Forum, in dem wir als Gemeinderäte unsere Positionen zur Zukunft unserer Stadt deutlich machen können und in denen wir als Gemeinderäte Stellung beziehen können. Mir geht es nicht darum, auf jeden Haushaltsposten im Detail einzugehen, sondern dort die Schwerpunkte herauszustellen, wo wir in der Fraktion besondere Chancen bzw. besondere Herausforderungen für unsere städtische Entwicklung und eine Lebenswertes Umfeld für unsere Bürger in Schwäbisch Gmünd sehen.

Als besondere Herausforderung sehen wir in den finanziellen Belastungen, die durch Bund und Land auf uns zukommen, sei es in der Flüchtlingshilfe, bei Kindergärten oder Schulen. Diese Belastungen bringen unseren städtischen Haushalt an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Daher gilt es, Investitionen mit Bedacht zu wählen, die nicht nur aktuell nutzen, sondern auch langfristig die Lebensqualität unserer Bürger sichern und die Grundpfeiler für die Zukunft unserer Stadt legen.

Und das sind die, die unsere Sicherheit gewährleisten und wichtige Bausteine für die Zukunft unserer Stadtgesellschaft bilden.

Ich freue mich, heute vor Ihnen stehen zu dürfen, um über zwei wegweisende Projekte zu sprechen. Projekte, die nicht nur die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger steigern werden, sondern auch die Effizienz und Nachhaltigkeit unserer städtischen Ressourcen fördern.

Das erste Projekt, auf das ich speziell eingehen möchte, betrifft den Bau eines neuen Hallenbades auf dem Gelände unseres Freibades. Den Erhalt der wertvollen, bestehenden Strukturen, die sich bewährt haben und die unseren Bürgern praktisch und emotional viel bedeuten, wie Die Gastronomie, die Familien Liegewiese, und den lieb gewonnenen Charakter der Anlage wollen wir anstreben.

Unsere Überlegung, das Hallenbad entlang der Straße zu platzieren, bewahrt nicht nur die Familien-Liegewiese, sondern sichert auch den unverfälschten Blick vom Freibad auf den See.

Wir sind der Meinung, dass die Lage an der Straße optimal ist, weil dadurch der See von der Straße abgeschirmt wird, die Familien-Liegewiese erhalten bleibt und keine „Trennung“ im wohl bekannten und beliebten Freibadpanorama zum See hin geschaffen wird.

Der Ausblick vom Hallenbad auf den See und den angrenzenden Wald ist in diesem Szenario schlichtweg phänomenal. Der Baukörper fügt sich optimal an die bestehende Gastronomie und den Eingang an, wodurch ein harmonisches Gesamtbild entsteht. Gleichzeitig bleibt die Familienliegewiese unberührt, und der Blick vom Freibad in den See bleibt erhalten.

Die Idee dahinter ist außerdem, Synergieeffekte optimal zu nutzen, indem wir gemeinsame Einrichtungen wie Umkleieräume, Gaststätten und Personal für beide Einrichtungen verwenden. Diese integrierte Nutzung ermöglicht nicht nur einen effizienteren Betrieb, sondern ermöglicht auch eine Nutzung der Bäder das ganze Jahr über.

Noch ein weiteres Wort zur Lage: Unser unterstützter Standort entlang der Straße in den See hinein hat weitere Vorteile: Dieser See wurde bereits in eine Badezone und eine Schwimmzone unterteilt, wodurch optimale Bedingungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Badegäste geschaffen wurden. Wir haben sorgfältig darauf geachtet, dass die Krötenwanderung entlang des Baukörpers weiterhin ermöglicht wird, um die ökologische Vielfalt unseres Standorts zu bewahren.

Der Hallenbadbau selbst wird durch Bau einer sogenannten Weißen Wanne ausgeführt, was angesichts des problematischen Untergrunds im gesamten Freibadgebiet ohnehin notwendig ist. Egal, ob aufgefüllter Untergrund oder im schon ausgebaggerten See. Ein Vorteil im Szenario „See“: Ein Teil des notwendigen Aushubs ist schon passiert. Die untersuchende Firma Fritz Bau hat den Bau eines Hallenbads in einem See schon im „Oskar-Frech-Bad“ realisiert.

Die Standort-Diskussion kann sicherlich noch fortgeführt werden, doch noch wichtiger ist das Wesentliche des Projekts, auf das ich jetzt zu sprechen kommen möchte. Das Herzstück des Hallenbads: Die Ausgestaltung der Wasserflächen im Hallenbad:

Angesichts unserer gestiegenen Bevölkerungszahl halten wir einen Neubau ohne Vergrößerung der Wasserfläche für unsinnig. Das haben alle Schulleiter und Vereine in den letzten Wochen sehr deutlich gemacht und die Argumente vor Augen geführt. Unsere Leitlinie ist die Forderung nach einem möglichst kompakten Baukörper. Auch um Flächenverbrauch und Betriebskosten zu minimieren. Daher streben wir ein 6x50 Meter Becken an, das durch Trennwände und Hubböden maximal flexibel unterteilt werden kann. So schaffen wir ein Bad, das für die vielfältige Nutzung von Schulen und Vereinen optimal ausgerüstet ist und allen Wassersporttreibenden Vorteile bietet. Wir empfehlen zum jetzigen Zeitpunkt, auf eine Sauna zu verzichten, da uns eine Rentabilität äußerst fragwürdig erscheint. Dies ist nicht nur im Sinne der Effizienz, sondern auch im Hinblick auf die Bedürfnisse unserer Bevölkerung nicht notwendig. Unser Ziel ist es, für mindestens 50 Jahre eine Sportstätte zu bauen, um nachhaltig Freude und Erholung zu bieten.

Insgesamt ist dieses Projekt nicht nur ein Gewinn für die Badegäste, sondern auch für die Umwelt und die wirtschaftliche Effizienz unserer Stadt. Es schafft eine nachhaltige Infrastruktur, die generationsübergreifend Freude und Erholung bieten wird. Ich bitte Sie, dieses zukunftsweisende Vorhaben zu unterstützen und gemeinsam mit den Stadtwerken die Weichen für eine prosperierende und lebenswerte Stadt Schwäbisch Gmünd zu stellen.

-

Das zweite große Thema betrifft die Feuerwehr. Wir schätzen uns glücklich, eine Freiwillige Feuerwehr in Schwäbisch Gmünd zu haben, doch es ist an der Zeit, ihre Infrastruktur zu modernisieren und zu erweitern. In den letzten Jahren wurde viel im Fuhrpark getan, doch die bauliche "Hardware" wurde nur notdürftig instand gehalten.

Teilorte müssen sich immer wieder vertrösten lassen, und die Grenze des Aushaltbaren ist erreicht!

Ein wichtiges Signal ist der Neubau in Weiler, der nun im Haushalt steht. Herlikofen soll folgen, aber von Degenfeld wird nicht einmal gesprochen. Als erste Maßnahme schlagen wir einen jetzt noch günstig möglichen Grunderwerb in Degenfeld vor, um positive Fakten für eine spätere Entwicklung zu schaffen.

Gleichzeitig fordern wir, dass auch in Herlikofen eine entsprechende Suche nach einem Grunderwerb eingeleitet wird.

Die danach folgenden Jahre müssen dazu genutzt werden, einen solchen Sanierungsstau nicht wieder auflaufen zu lassen. So eine prekäre Situation wie jetzt, wo vieles im Argen liegt und die finanziellen Mittel so knapp sind, darf nicht wieder eintreten, um unser aller Sicherheit willen! Die freiwillige Feuerwehr muss erhalten bleiben!

Zum Hauptsitz der Feuerwehr, dem innerstädtischen "Florian", gibt es einen vielversprechenden Gewinner aus einem Architektenwettbewerb. Vorher muss noch ein notwendiger Grunderwerb erfolgen. Doch statt der benötigten 15 Millionen für den Bau sind nur 3,8 Millionen im Haushalt eingestellt.

Der Vorschlag, den Abriss und Neubau im laufenden Betrieb zu vollziehen, ist nicht realistisch und stellt eine nicht zu akzeptierende Belastung für unsere Feuerwehrkameraden dar. Wir fordern eine von den Fachleuten im Amt geplante Vorgehensweise: Grunderwerb und Bau der neuen Fahrzeughalle, gefolgt von Abriss und Neubau unter Berücksichtigung der heutigen Betriebsanforderungen. Deshalb muss diese Gesamtsumme von ungefähr 17 Millionen im Haushalt jetzt eingestellt werden, um die Bauzeit so kurz als möglich zu halten. Dies ist essenziell, um die Sicherheit unserer Stadt zu gewährleisten.

Sollen die Feuerwehrleute noch schnell das Handwerker Material beiseite räumen, bevor sie zum Einsatz fahren?

Ich bitte Sie, gemäß dieser Argumente zu agieren und gemeinsam an einer zukunftsweisenden Entwicklung unserer Stadt zu arbeiten.

Abschließend möchte ich betonen, dass wir mit den beiden großen Projekten, die wir in unseren Fokus gestellt haben, grundlegende Aufgaben einer Stadt angehen.

Wenn wir nun Hallenbad und Feuerwehr in diesem Haushalt vor die Klammer setzen, müssen selbstverständlich an anderer Stelle Kompromisse eingegangen werden.

Andere Investitionen müssen auf das Notwendige und Machbare reduziert werden, um diese beiden stadtprägenden und unaufschiebbaren Projekte erfolgreich und zügig umzusetzen.

Die Investitionen in Schulen und Kindergärten sind zweifellos wichtig, müssen vor dem Hintergrund der Dringlichkeit der beiden genannten Projekte genau geprüft werden: Die akut erforderlichen Investitionen können im Haushalt parallel zur Umsetzung von Florian und Hallenbad gestemmt werden. Alle weiteren Investitionen müssen um zwei Jahre verschoben werden, stehen aber jetzt schon als Zeichen unseres Engagements für die Zukunft.

Die zahlreichen finanziellen Aufgaben, die von Land und Staat zu uns heruntergereicht werden, zwingen uns, in den nächsten Jahren unseren Haushalt auf die Daseinsfürsorge der Stadt und die Gestaltung der Zukunft zu konzentrieren.

Daher muss die Verwaltung gewissenhaft jede finanzielle Investition prüfen. Wir sind aktuell in einer Situation, wo jeder Euro der ausgegeben wird, an anderer Stelle fehlt.

Vor diesem Hintergrund halten wir Prestige Projekte in dieser Zeit für eine gewagte finanzielle Entscheidung.

Wir haben durch den Stadtumbau 2014 eine wundervolle Aufenthaltsqualität hinzugewonnen und müssen die nächsten Jahre damit klug haushalten. Das Handling des Klima-Umbaus, energetischer Sanierungen und Ausbau der erneuerbaren

Energien, sowie der Stromnetze werden durch die Verwaltung und die Stadtwerke schon so schnell als möglich angegangen. Ob hier mit zusätzlichen Personalstellen auch die Effizienz gesteigert wird, ist abzuwarten.

Zum Abschluss möchte ich zwei Beispiele anführen, wie wir an manchen Stellen mit unseren finanziellen Mitteln überlegter haushalten müssen:

In Anbetracht unserer finanziellen Situation sehen wir z.B. die Durchführung einer dritten Gartenschau nur bei absoluter Kostenneutralität als machbar an. Unsere Erfahrung zeigt, dass dies unrealistisch ist!

Ein weiteres Beispiel betrifft die Finanzierung Stadt/VWG im Zusammenhang mit der Gründung und dem Bau einer Bodenplatte für den Zeiselberg. Fragen nach dem angeblichen Ignorieren eines Gemeinderatsbeschlusses, müssen geklärt werden. Ob sämtliche Arbeiten also auch die Gründung und Bodenplatte zum Bau einer Gaststätte beim Bauherrn liegen sollten, muss eindeutig festgestellt werden.

Herr Kunz muss sicherlich nicht subventioniert werden, er kann sicher, wie im Gemeinderatsbeschluss festgelegt, die Gründung und den Bau der Bodenplatte finanzieren. Wir fordern eine eindeutige Stellungnahme und Klärung dieser Angelegenheit.

Die rund 400.000 Euro, die in diesem Zusammenhang genannt werden, werden an anderer Stelle dringend benötigt!

Vielen Dank für Ihr Verständnis für die Notwendigkeit, solche Fragen transparent und umfassend zu klären.

Zusammengefasst lautet unser Standpunkt also: Hallenbad und Florian vor die Klammer, Schulen, Hallen und Kindergärten als zweite Priorität, alles andere muss auf Herz und Nieren auf Notwendigkeit geprüft werden!

Abschließend möchte ich mich bei den Verantwortlichen für die Zusammenstellung des Haushaltsplans 2024/25 bedanken. Allen voran Herr Bantel, unser Kämmerer unserem ersten Bürgermeister Herr Baron und natürlich unserem Oberbürgermeister Richard Arnold, vielen Dank!

Vielen Dank auch an die gesamte Verwaltung, die uns bei allen angefallenen Fragen im letzten Jahr immer ganz toll und super unterstützt hat. Wir sind uns bewusst, dass wir hier hervorragende Fachleute haben, bei denen unsere Stadt und unsere Bürger immer im Vordergrund stehen.

Leider bin ich heute meinem obersten Grundsatz nicht ganz treu geblieben: Rede über alles- aber nicht über 5 Minuten!

Deswegen bedanke ich mich ganz besonders herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Constance Schwarzkopf-Streit

Freie Wähler Frauen

Haushaltswirksame Anträge:

1.: Einstellen des Gesamtaufwands für die Feuerwehr Florian in der Innenstadt in den Haushalt:

Grundstückserwerb, Neubau Halle, Abriss und Neubau / Renovierung des Florian in der Stadtmitte.

Sowie:

Grundstückserwerb in Degenfeld, wie von der Abteilung dort vorgeschlagen

Grundstückserwerb in Herlikofen für die dortige Abteilung.

2.:Einzustellen im Haushalt: Zuschuss an die Stadtwerke zum Bau eines Hallenbads im Gelände Freibad Schwäbisch Gmünd. Mit 6 x 50 Meter Becken , zwei Hubböden und zwei Hubwänden.